

HILFSWERK DER MARIENSCHWESTERN VOM KARMELO  
Rundbrief Dezember 2011, Jahrgang 10/2, 19. Ausgabe



## GOTT WIRD EIN MENSCHENKIND ...

### **Inhalt**

*Mizigo-Konvent*

*„Im Bilde“*

*Kyengeza-Konvent*

*Eine Reise wert*

*Unsere Zeit in Uganda*

*Professjubiläen*

*Wie es mir in Uganda geht*

*Gott segne deinen Weg, Nakato*

*Phantasie des Wohltuns*



## EIN HERZLICHES GRÜß GOTT!...



### ...meinen Lieben in der Heimat!

Wenn ich das Jahr 2011 Revue passieren lasse, möchte ich auch Euch wieder teilhaben lassen, die Ihr mit unserer Karmelmission so sehr verbunden seid und durch Euer Interesse, Eure großzügigen Spenden und Euer Gebet, mittragt.

Einer der schönsten Momente war, als unsere Kandidatin Nakato Mitte Oktober die Reise nach Österreich antrat, um ihre Noviziatsausbildung zu machen. Wir vermissen sie, aber es erfüllt uns auch mit Hoffnung, dass sie - in der Karmelspiritualität verankert - zurückkehren wird. Sr. M. Grace John erneuerte ihre Profess für ein weiteres Jahr. Nun ist Sr. Margit hier in Mizigo und wir bilden zusammen den „Mizigo-Konvent“.

Die Arbeit im Bildungshaus, zusammen mit unsren jugendlichen Arbeitskräften, macht mir Freude. Eine große Herausforderung ist die Unterkunft für die Gäste, die dringend erneuert werden sollte. Vielleicht können wir im nächsten Jahr diesem Vorhaben einen Schritt näher kommen.

Euch allen aus ganzem Herzen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und Gottes begleitende Liebe im neuen Jahr.

In Liebe und Dankbarkeit

*Sr. M. Elisabeth Brunmayr*



## MIZIGO-KONVENT

*Sr. M. Elisabeth und Sr. M. Margit bilden den Kleinkonvent in Mizigo.*

### BESTANDEN

Eine besondere Freude ist für mich, dass 10 junge Menschen die Hauptschule und 14 - dank Eurer Unterstützung - ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen konnten. Fünf haben bereits eine Anstellung, darunter auch der Tierarzt Francis. Aus Dankbarkeit wird er unsere Tiere kostenlos behandeln. Die anderen „AbsolventInnen“ sind hier in Mizigo oder in Kyengeza und arbeiten bei uns mit. Eine gute Ausbildung ist die einzige Chance, um aus der Armut herauszukommen. Im Namen dieser jungen Menschen, die nun mit Hoffnung in die Zukunft blicken, darf ich allen ein **großes Danke** sagen! Ich wünschte, ihr könntet miterleben, was das für diese jungen Menschen bedeutet.

### DANKE, ICH BIN JETZT ...

- **Tierarzt** - Franzis
- **Krankenschwester** - Claire, Prossy
- **Journalist** - Apollo
- **Schneiderin** - Rebeca
- **Elektriker** - Patrick, Gerald, Sad
- **Mechaniker** - Apollo, Godfrey
- **Maurer** - Stanly, William
- **Mittelschullehrer** - Frank
- **Airport Ausbildung** - William

### FEIERLICHE SEGNUMG DES KONVENTS IN MIZIGO

Mitte Oktober wurde unser kleines Konventhaus (Foto li) und das so genannte „Hutegger-Haus“ (Foto mitte, für Frauen, die bei uns arbeiten und Unterkunft brauchen) gesegnet. Schwestern und StudentInnen gingen singend und betend um und durch das Haus, während es P. David Costello OCD - „zufällig“ hier mit einer Reisegruppe - mit Weihwasser besprengte. Ein herzliches DANKE der Familie Hutegger für „ihr“ Haus, das auf ihre Initiative und ihren unermüdlichen Einsatz für uns gebaut werden konnte. Es wäre ja so schön gewesen, wenn sie dabeisein hätten können. In einer Fürbitte wurde ihrer und aller, die den Bau dieses Hauses unterstützt haben, dankbar gedacht.



## „IM BILDE“

*Sr. M. Margit Zimmermann schreibt über ihr „Ankommen“ in Mizigo.*



Seit Anfang November bin ich nun in Mizigo und lebe mit Sr. Elisabeth „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...“ (Mt. 18,20). Ein leiser Wunsch von mir und ich bin froh, dass er Wirklichkeit geworden ist. Ich kann nicht sagen, dass ich schon ganz daheim und „im Bilde“ bin, denn Mizigo ist ein großes Projekt. Ich besuchte Schweine- und Hühnerstall, wurde von den Hunden lautstark begrüßt und sah die Kühe friedlich grasen. Ein Besuch im Garten ließ mich Sr. Elisabeths Eifer erahnen. Es gibt grünen Salat in verschiedenen Sorten, Kraut, Kohlrabi, Ananas, Radieschen,

Erdäpfel, ...! Die Menschen, die hierher kommen, sind auch dankbar für die gute Verpflegung. Kürzlich waren zwei Gruppen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Haus. Für sie gab es einen eigenen Kurs mit Anregungen, wie sie ihr Leben besser meistern können.

Ein guter Beitrag zum Aufbau von Mizigo ist unser Studentenprojekt, in dem vorgesehen ist, dass die jungen Menschen zwischen zwei Studientappen einige Zeit arbeiten und damit ihren Beitrag für die Finanzierung der weiteren - meist sehr teuren - Berufsausbildung leisten.

Unter anderem ist es meine Aufgabe, die Chronik zu führen und weiterhin für arme und alte Menschen da zu sein.



## DAHEIM BEI GOTT

Es ist mir ein Bedürfnis, eines großen Freundes unserer Missionsarbeit zu gedenken, der am 13. Aug. 2011 plötzlich aus diesem Leben abberufen wurde: Dr. Franz Gütlbauer - Gatte meiner ehemaligen Schulkollegin Hanni. Im letzten Rundbrief habe ich von seiner großzügigen Unterstützung zum Hausbau für arme Dorfbewohner berichtet. Noch im Juli verbrachten wir, auf seine Initiative hin, schöne Stunden bei einem Begegnungsnachmittag mit den Missionsinteressierten der Pfarre. Keiner von uns ahnte, dass wir uns in sechs Wochen zur Agape nach Dr. Gütlbauers Begräbnis wiedersehen würden. Möge Gott ihm seine Güte, sein stetes Dasein für Familie und Pfarre und sein Interesse an der Mission mit der ewigen Freude des Himmels vergelten! Sr. Margit Zimmermann



## GRÜßWORT



### **Liebe Freunde unseres HILFSWERKES**

Ich darf mit Ihnen auf ein erfülltes Jubiläumsjahr zurückblicken, mit Erlebnissen des Feierns, des Gedenkens - an die Meilensteine unserer Geschichte - und des gelebten Teilens. Ein Höhepunkt war sicher die Feier der Professjubiläen von Sr. Margit und Sr. Edith und der Besuch von Bischof Dr. Joseph A. Zziwa, der auch beim traditionellen Jubiläumsausflug (nach Altötting und Markt!) mit dabei war.

Nun mündet dieses Jahr ein in das „Edith Stein-Gedenkjahr“. Edith Stein, eine Heilige mit einem weiten, sehenden Herzen, die auch helfen kann, die Weichen für missionarisches Tun zu setzen, wenn sie z.B. sagt: „Für Christen gibt es keinen fremden Menschen. Der ist jeweils der Nächste, den wir vor uns haben und der unser am meisten bedarf; gleichgültig, ob er verwandt ist oder nicht, ob wir ihn mögen oder nicht, ob er ‚moralisch würdig‘ ist oder nicht.“ Auch der Titel dieses Rundbriefes ist einer Aussage von ihr entnommen und ist für mich erfüllt mit Bildern von „Menschenkindern“, von denen einige auf diesen Seiten zu sehen sind. Edith Stein fügt dem noch eine Verheißung hinzu: „... damit die Menschen Gotteskinder werden konnten.“

Von Herzen Vergeltes Gott für Ihre unermüdliche Unterstützung.

Gesegnete Weihnachten und ein erfülltes Jahr des Heiles 2012.

*Sr. M. Michaela Pfeiffer  
Generaloberin*



## KYENGEZA-KONVENT

Derzeit sind drei Schwestern in Kyengeza. Sr. M. Antonia, Sr. M. Edith und Sr. M. Grace John.

Sr. M. Grace John ist nach einem Jahr in Mizigo wieder in die Gemeinschaft nach Kyengeza gekommen. Sie wird mit 2012 die zweijährige Katechistenausbildung beginnen. Nakato ist Mitte Oktober zur Ordensausbildung nach Linz gekommen.

### WOFÜR WIR DANKBAR SIND ...

Dank der Spende von „Innovation Africa“, einer südafrikanischen Organisation, haben wir am 26. Oktober für unseren Brunnen eine **neue Solar-Wasserpumpe** bekommen. Unser Brunnen liegt ca. 10 Minuten Gehzeit entfernt im Tal. Bisher ist das Wasser mit Strom gepumpt worden. Im vergangenen Jahr hat es oft Probleme mit der Stromversorgung gegeben. Die meiste Zeit haben wir kein Wasser pumpen können. Wir sind sehr froh und dankbar! Bis jetzt funktioniert die Pumpe gut und das ist wichtig. Schließlich werden auch die Primary- und Secondary-School von unserem Brunnen mit Wasser versorgt.

Das **Sicherheitslicht für die Nacht** ist von Elektrizität auf Solar umgestellt worden. Jetzt brennt es verlässlicher und das gibt uns mehr Sicherheit!

In der Secondary School St. Ambrose wird gerade ein **Werkraum** mit Abstellraum für Material fertig gestellt. Das Schulgebäude ist 1995 errichtet worden, jetzt müssen Boden, Fenster und Veranda erneuert, sowie Tische und Stühle angeschafft werden. Vergelt's Gott für jegliche Hilfe.  **Helfen** ist ein gewichtiges Wort, wenn es in die Tat umgesetzt wird. Es kann bedeuten: Zukunftschancen, Leben in Würde, Menschenrechte, uvm.

Wir wünschen Euch/Ihnen allen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest. Möget Ihr die Freude und den Frieden von Bethlehem spüren, den Gott uns durch seine Geburt schenkt. Für das neue Jahr 2012 Vertrauen und Hoffnung, dass Gott alle Wege mit Euch/Ihnen geht und Euch/Ihnen in jeder Lebenslage nahe bleibt.

In aufrichtiger Dankbarkeit und betend verbunden  
Schwestern des Kyengeza-Konventes  
Sr. M. Antonia, Sr. M. Edith, Sr. M. Grace John



### WAS IST MIT IHNEN?

- Sie ist zwei Jahre alt (Bild oben), isst mit Appetit und doch bleibt ihre Entwicklung weit hinter der ihres Zwillingbruders zurück.
  - Obwohl sie oft krank war, hat **Jane** die Abschlussprüfungen der Primary School gut geschafft.
  - **Francis** Ssenyonjo hat eine besondere Freude erlebt. Er konnte mit zum Zoo fahren, ohne epileptische Anfälle zu bekommen. Gewöhnlich verträgt er das Auto fahren nicht so gut.
  - Die taubstummen Kinder in der Julina Mem School in Mityana haben ihr Trimester gut abgeschlossen. Niemand wurde schwer krank. Mabirizi Sharif, 5 Jahre, entwickelt sich sehr gut. Er kann schon einiges in der Gebärdensprache.
- Möge Gott alle behüten, begleiten und glücklich machen!



Neuer Kinderchor in Magonga



# EINE REISE WERT!

Zum 2. Mal begleitete P. David Costello OCD, ehemals Pfarrer von Kyengeza (nun in einem kalifornischen Konvent), eine Reisegruppe.



Vierzehn Besucher aus der USA haben sich heuer P. David Costello OCD angeschlossen, um unsere Missionsstation in Kyengeza zu besuchen. Mit Freude habe ich die Gruppe zehn Tage lang begleitet. Sr. M. Antonia

Schwerpunkte der Reise waren: Der „Friedenshafen“ **1** im Dorf Kigungu - Nähe Flughafen Entebbe. Es ist jene Stelle, wo P. Lourdel und Br. Amans von der Gesellschaft der Afrikamissionare vor 132 Jahren erschöpft nach einem Monat Seereise am Victoriasee angekommen sind. Diese zwei Missionare spielten eine wichtige Rolle in der Grundlegung des christlichen Glaubens in Uganda.

In der Gedenkkapelle „Port of Peace“ feierten wir einen Gottesdienst mit einem wunderbaren Blick auf den Victoriasee.



Weiters besuchten wir die Stelle in Kiyinda und Namugongo, **2** wo im Jahr 1886 viele junge Ugandesen aufgrund ihres christlichen Glaubens ermordet wurden. Der neue Glaube verursachte damals Missverständnisse zwischen dem König und seinen Knechten. Der grausame Monarch konnte es nicht ertragen, dass ihm seine Knechte widersprachen und seiner unmoralischen Lebensweise nicht folgten. Die ugandischen Märtyrer sind die Pioniere des christlichen Glaubens in Uganda und werden bis heute auf besondere Weise verehrt.

Drei volle Tage wurden Kyengeza **3** gewidmet. Neben eines feierlichen Sonntagsgottesdienstes in unserer Pfarrkirche St. Kizito erlebten wir unvergessliche Momente mit Kindern, Jugendlichen, Lehrkräften und Dorfbewohnern im Kindergarten Little Flower, **4** Primary School St. Kizito, Secondary School St. Ambrose, Primary School St. Balikuddembe in den Außenstationen Thumbu und Ttanda.



Die historische Stelle nach der Legende von Walumbe und Nambi stand ebenfalls am Programm. Aus Eifersucht versuchte Walumbe, der Engel des Todes, alle Nachkommen von Nambi, dem Engel der Güte, zu vernichten. Nambi ist die Frau von Kintu, der als erster Mensch vom Himmel auf die Erde kam und alle anderen Menschen geschaffen hat. Ein Streit entsteht zwischen Nambi und Walumbe. Nambi verfolgt Walumbe um seinem zerstörerischen Wirken ein Ende zu setzen. Walumbe versucht zu entkommen. Er verschwindet unterirdisch und hinterlässt riesige Löcher. Diese Löcher können in einer unserer Außenstationen - in Ttanda **5** - besucht werden.



Durch den Besuch des Königpalastes **6** und seines Parlaments erhielten wir einen interessanten Einblick über die Geschichte des Bugandareiches, seiner Sippe und Traditionen.

Der Ausflug nach Jinja brachte uns auf dem Weg dorthin an einer abwechslungsreichen Landschaft mit Zuckerrohrplantagen, Teefeldern und Dschungel (Mabira Forest) zu der atemberaubenden Stelle, wo der Nil aus dem Victoriasee entspringt, vorbei.

Ein gemütlicher Spaziergang durch den botanischen Garten von Entebbe ließ die Eindrücke dieser Reise ruhig ausklingen. **7**



## UNSERE ZEIT IN UGANDA ...



*„Dankbarkeit“ ist die Überschrift über das vergangene Jahr! Es war eine große und besondere, einfach eine wunderbare Zeit!*

Neun Monate leben mit den Menschen auf dem schwarzen Kontinent, mit ihren geheimnisvollen Traditionen und dem unerschütterlichen Glauben an Gott und das Leben, trotz großteils extrem schwieriger Lebensgeschichten und -bedingungen. Wir haben dort eine neue Heimat gefunden und auch neue „Kinder“ bekommen. Der Großteil der jungen Menschen, die von Sr. Elisabeth unterstützt werden und im Bildungszentrum der Diözese arbeiten, haben keine Eltern mehr, leben, wenn es gut geht, bei der Großmutter, welche selber krank oder alt ist und haben meist noch

jüngere Geschwister, für die sie verantwortlich sind. Dabei haben sie selber keinen einzigen Ugandaschilling, wenn sie nicht von der Schwester etwas bekommen für Kleidung, Arztkosten für sich und die Angehörigen. Lebensumstände, welche bei uns kaum vorstellbar sind. Und doch haben wir so viel von diesen lernwilligen, intelligenten und lebensbejahenden jungen Frauen und Männern gelernt für unser persönliches Leben. Es ist schon gar nicht selbstverständlich, dass alles gut gegangen ist und die gesamte Zeit ohne größere Schwierigkeiten, wenn auch zu schnell für uns, vorbei gegangen ist. Allein durch unser Dasein konnten wir schon vieles bewirken und gaben den jungen Menschen und den Schwestern Rückhalt und Stärke.

Unsere Dankbarkeit richtet sich auch an alle Menschen hier in Österreich, die uns auf vielerlei Weise unterstützten und es nach wie vor noch tun. Das Wissen, dass unzählige, liebe Menschen in ehrlicher und aufrichtiger Weise an uns denken und für uns beten, hat uns beflügelt. Die unglaubliche Spendenfreudigkeit - emotional, spirituell und natürlich finanziell - der Menschen von Hüttschlag, Großarl, Schwarzach, St. Veit, dem Personal des Krankenhauses Schwarzach, ... hat das Projekt zu dem werden lassen, was es geworden ist: unzählige Menschen konnten wir finanziell unterstützen und vielfach wurde dadurch die ärgste Not gestillt und wir konnten viele langfristige Projekte damit finanzieren. Ein aufrichtiges DANKE an alle. Wir sind zutiefst beeindruckt. Mit den besten Wünschen für eine frohe Weihnacht, das Fest unserer Erlösung. Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit möge uns alle Zeit begleiten!

In herzlicher Verbundenheit  
Maria und Markus Huttegger  
aus Hüttschlag.



## PROFESSJUBILÄEN!



*Sr. M. Margit feierte Ende August ihr 50jähriges und Sr. M. Edith ihr 40jähriges Professjubiläum.*

Bischof Dr. Joseph A. Zziwa ist aus diesem Anlass nach Linz gekommen, um die Festfreude seiner „Töchter“ - nach afrikanischem Familienverständnis - zu teilen.

Sr. Margit hat nun ein Drittel unserer Ordensgeschichte live miterlebt. Sie erinnert sich an das Jubiläumsjahr 1961 „100 Jahre Marienschwestern vom Karmel“. Damals wurde schon „prophezeit“, dass zu ihrem Goldenen Professjubiläum die Kongregation auf 150 Jahre zurückblicken kann. Die ferne Zukunft von damals gehört nun schon der Vergangenheit an.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben. Danke für Euer Gebet! Danke allen, die unserer Einladung aus nah und fern gefolgt sind. Danke, Gott, der Du uns das Leben, die Berufung und so viele Jahre in Deiner Nachfolge geschenkt hast. „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat!“ (Psalm 116,12)

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben. Danke für Euer Gebet! Danke allen, die unserer Einladung aus nah und fern gefolgt sind. Danke, Gott, der Du uns das Leben, die Berufung und so viele Jahre in Deiner Nachfolge geschenkt hast. „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat!“ (Psalm 116,12)



## WIE ES MIR IN UGANDA GEHT

Schon immer war es ein großer Traum von Agnes Maierhofer, Afrika zu „besuchen“ - den sie sich nun - nach ihrem Studium - erfüllt.

**Herzlichen Dank** allen, die mir diesen Aufenthalt ermöglichen und mich auf verschiedenste Art und Weise dabei unterstützen!

Meine Eindrücke sind sehr vielfältig. Einerseits die wunderbare Natur und dann: Erfahrungen, Erlebnisse, Begegnungen mit Einheimischen, die mich täglich neu nachdenklich machen. Ich lerne enorm viel für mich, mein Leben, für meinen Beruf als Gesundheits- und Krankenpflegeperson. Medienberichte über die Lebensbedingungen in Afrika sind wichtig, dennoch bleibt ein großer Sprung zur Realität vor Ort. Jeden Tag muss ich über unsere Welt nachdenken. Wir leben zwar alle auf ein und derselben Welt, doch kommt es mir vor, als würde ich hier in einer anderen Welt sein. Es ist nicht leicht für mich, damit fertig zu werden, einerseits der Wohlstand, andererseits wissen weltweit so viele Menschen nicht, wie sie über den nächsten Tag kommen sollen. Wenn ich mir unser Leben daheim vor Augen halte, wo es Überfluss und Müllberge gibt, wo man das Leben gar nicht mehr so richtig schätzt, ist es mir fast unangenehm, zu jenen Menschen zu gehören.

Ich arbeite hier in der Little Flower School und bin für sieben Kinder der Daycare-Gruppe sowie für die kranken Kinder unserer und der angrenzenden Schulen verantwortlich. Es bereitet mir Freude mit, aber vor allem, von den Kindern zu lernen. Zutiefst beeindruckt mich z.B. die Bereitschaft der Kinder zum Teilen. In der Pause essen die Kinder ihre mitgebrachte Jause. Hat ein Kind nichts, bekommt es von einem anderen Kind etwas zu essen, obwohl dieses Kind auch nicht viel hat. Wir können alle viel von den Menschen hier lernen! Der medizinisch/pflegerische Bereich ist für mich auch sehr interessant, da ich lerne, mit einfachsten Mit-



teilen den Menschen so gut als möglich zu helfen.

Abschließend möchte ich uns alle erinnern, dass wir GEMEINSAM für eine gerechtere Welt eintreten können, denn um die große Masse zu erreichen - was natürlich sehr wichtig ist - benötigt es das Umdenken des Einzelnen. Die Veränderung zum Guten beginnt im Kleinen. Fangen wir also da an, damit wir gemeinsam Großes bewirken können. Denn wie sagt Pater Sporschill: „**Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt!**“ In diesem Sinn sage ich Euch allen und mir selber zu: jeder einzelne Beitrag zu einer besseren Welt ist wertvoll und sinnvoll!

Ich danke allen Menschen hier in Uganda, aber auch allen zu Hause in Österreich, dass ich spüren konnte, worauf es im Leben ankommt und was ich zukünftig machen will und machen muss! Uganda hat mich und mein Leben sehr verändert ...!

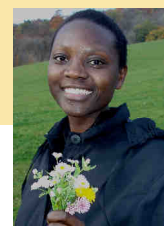
Agnes Maierhofer, Groß Gerungs

## GOTT SEGNE DEINEN WEG, NAKATO

Seit Mitte Oktober ist Nakato Kevina im Mutterhaus der Marienschwestern in Linz zur Ordensausbildung.



Nakato Kevina ist 25 Jahre alt und Lehrerin für Luganda und Religion. Ihre Familie - Eltern und 10 Geschwister - lebt in Kyengeza unweit der Missionsstation (ca. 25 Min. Gehzeit). Sr. Elisabeth erlebte am Flughafen in Entebbe mit, wie ihr Vater, dem Flugzeug eine Segensgeste zuwendete, nicht nur für eine gute Reise, sondern auch für ein gutes Leben seiner Tochter als „Sister of Mary of Mount Carmel“. Nun besucht sie Deutschkurse und lebt sich im Mutterhaus ein. Einigen Schwestern hat sie schon gelernt, wie Körbe aus Palm- und Bananenblättern hergestellt werden. Das wird nicht das einzige bleiben. Der interkulturelle Austausch bereichert unser Leben. Bei einem Spaziergang auf den Pfennigberg hat sie ihren Eindrücken Wort und Melodie gegeben: „I want to see the River Donau the longest River in Austria. Please take me and see it now the biggest River in Austria. Come on!“



Nakato (re) mit ihren Eltern

# PHANTASIE DES WOHLTUNS

„Der ist jeweils der Nächste, den wir vor uns haben und der unser am meisten bedarf.“ (hl. Edith Stein). Nächstenliebe macht erfinderisch! ...

## BENEFIZ-KONZERT



Es ist so einfach, ein Kind zum Lachen zu bringen ... Frau Alexandra Hoffmann veranstaltete am 8. 12. 2011, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich bei Steyr ein Benefiz-Konzert. Sieben Chöre boten aus dem Liedschatz zur Weihnachtszeit das Beste für erlesenen Hörerlebnis im Ambiente der St. Ulrichskirche. Das Singen allein tut schon gut, noch mehr, wenn wir uns dabei vorstellen, wie sich das Gesicht eines Kindes mit einem hoffnungsvollen Lächeln erhellt. Das ist wirklich Weihnachten! Vergel't Gott für den unermüdlichen Einsatz!

## GUTES WASSER



Die jungen Menschen der HLW Linz-Auhof haben uns unter dem Motto „Gesundes Wasser für das Bildungshaus Mizigo“ mit € 2700,- unterstützt. Die Aktivitäten reichten vom Angebot einer gesunden Jause (HLW), über den Verkauf von Kuchen und Keksen in Einkaufszentren. Besonders freut mich, dass Euch die Kontakte nach Afrika und die Beschäftigung mit den Nöten vor Ort geprägt haben und Ihr nun sagen könnt: „Wir haben erfahren, wie schön es ist, sich für andere Menschen einzusetzen!“ Gott erhalte Euch dieses weite, offene Herz!

## GARAGENBASAR



Geben - nehmen - Freude bereiten - Gutes tun! Das kann dasselbe sein! So beim Vorchdorfer Garagenbasar, einer Initiative von Frau Annemarie Regelsberger, zugunsten unserer Missionsarbeit in Uganda. Menschen bringen, Menschen kaufen, eine Dynamik der Nächstenliebe. Es ist einfach schön, das miterleben! Vergel't Gott für den beharrlichen Einsatz!



# ES IST SEHR AUFREGEND FÜR MICH!

Melanie Heard aus South-Dakota, USA will ein ganzes Jahr bei unseren Schwestern in Kyengeza bleiben.



Danke für all Eure Gebete und Unterstützungen. Es ist ein Segen hier in Uganda zu sein. Möge Gott Euch alle segnen.  
Liebe Grüße, Melanie Heard

Ich möchte bei den Schwestern hier in Kyengeza bleiben und im Kindergarten der Little Flower School mitarbeiten. Es ist sehr aufregend für mich, hier zu sein und ich genieße die Zeit mit Sr. Antonia, Sr. Edith und Sr. Grace John, den Priestern und Brüdern, Agnes und den Kindern. Die Schwestern - Sr. Edith und Sr. Grace-John - haben mich eingeladen, mit ihnen gemeinsam den Luganda-Unterricht zu besuchen, obwohl sie mir weit voraus sind. Es ist eine große Herausforderung für mich, aber ich möchte die Sprache erlernen. Der Unterricht ist immer sehr unterhaltsam und lustig.

Agnes, die - so wie ich - eine freiwillige Mitarbeiterin ist, und ich passen gemeinsam auf die Kinder der Day-Care-Gruppe in der Little Flower School auf. Da wir beide kein Luganda verstehen, mussten wir uns andere Möglichkeiten finden, um mit den sieben Kindern zusammenarbeiten zu können. Wenn die Kinder unsere Aufmerksamkeit möchten, rufen sie bzw. nennen sie uns „Sister! Sister!“, da sie davon ausgehen, dass alle weißen Frauen Schwestern sind. So sichern sie sich unser freundliches Gesicht, weil wir jedes Mal darüber schmunzeln.

Verein Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel

Friedensplatz 1, 4020 Linz

Tel.: 0732/775654 - Fax: 0732/775654-21

hilfswerk@marienschwestern.at - mission.marienschwestern.at

ZVR-Zahl: 502156351, Registrierungsnummer: SO 1304

Fotos: Marienschwestern vom Karmel, Maria u. Markus Huttegger, bandelman.org,

Bankverbindung:

Verein Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel  
Konto Nr. 0100094234, Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000  
IBAN AT 89 5400 0001 0009 4234 - BIC OBLAAT2L

Ein Vermerk wie z.B. Schulgeld, Kranke,... ist hilfreich für die Zuordnung der Spenden. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar, Quittungen sind 7 Jahre aufzubewahren.